Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrirte Unterhaltungsblatt „Im Familienkreise" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten in's Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,20 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,60 Mark.

Organ der Centrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Dr. jur. Gg. Bödmann in Bocholt.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 1 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 4. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Freitag, 5. Januar 1900.** Für den Reklamen- und Anzeigentheil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **29. Jahrgang.**

Politische Nachrichten.

Berlin, 3. Januar.

(*) **Die Eröffnung des preußischen Landtages** soll, wie bekannt, am 9. Jan. mittags 12 Uhr erfolgen, und zwar, wie nunmehr bestimmt ist, durch den Reichskanzler und Ministerpräsidenten Fürst Hohenlohe im Weißen Saale des königlichen Schlosses. Es ist noch nicht bestimmt, in welcher Sitzung des Abgeordnetenhauses diesem von der Regierung der Etat vorgelegt werden soll. Nach anfänglicher Bestimmung sollte dies am Mittwoch, 12. Jan. geschehen. Neuerdings aber ist der Wunsch laut geworden, dies schon am Dienstag zu thun. Es schweben darüber noch Verhandlungen.

(*) **Die preußischen Abgeordneten von Dallwitz und Kreth** haben ihre Mandate zum Abgeordnetenhause niedergelegt. Es sind dies die ersten beiden der gemaßregelten Landwirthe, die von der Regierung wieder in staatliche Stellungen als Regierungsräthe berufen worden sind.

(*) **Die katholisch-theologische Fakultät in Straßburg** darf nunmehr als gesichert angesehen werden. Daß man damit umgehe, eine solche Fakultät wieder an der Universität in Straßburg zu errichten, ist längst bekannt und berichtet worden. Jetzt wird gemeldet, daß Freiherr von Hertling mit seinen Bemühungen in Rom deswegen den gewünschten Erfolg erzielt habe.

(*) **Eine Verständigung zwischen Deutschen u. Tschechen** wird noch immer, wie es scheint, in Oesterreich für möglich gehalten. Der eifrigste Befürworter neuer Verständigungsversuche ist augenscheinlich der ehemalige Minister Kaizl, der seiner Parteifärbung nach dem gemäßigten Flügel der Jungtschechen angehört. Nach einzelnen Zeitungsmeldungen glaubt man sogar schon eine Grundlage für die Verständigung gefunden zu haben: beiderseitige Anerkennung des Sprachengebietes. Sicherlich würde das die beste Lösung der Frage sein. Aber der Vorschlag ist gar nicht mehr neu, vielmehr schon öfter vergebens gemacht worden. Sollte er jetzt endlich Aussicht auf Verwirklichung haben?

* **Lissabon**, 3. Jan. Die Cortes wurden gestern eröffnet. Die bei Eröffnung verlesene Thronrede besagt, die Herzlichkeit der Beziehungen zwischen Portugal und den übrigen Mächten sei, von anderen Thatsachen ganz abgesehen, in unzweideutiger Weise durch den Besuch der drei großen stolzen Geschwader Frankreichs, Deutschlands und Englands auf dem Tajo erwiesen. Die Regierung sei bei den Conferenzen in Brüssel und im Haag, deren erstere das Ziel verfolge, dem Mißbrauch des Alkohols in Afrika Einhalt zu gebieten, während die zweite der Einschränkung der Kriege und der Abschwächung ihrer schrecklichen Folgen galt, angemessen vertreten gewesen. Es sei zu hoffen, daß so humane Ziele verwirklicht würden. Die auf beiden Conferenzen gefaßten Beschlüsse würden den Cortes vorgelegt werden. Um die Ruhe in den nördlichen Gebiethstheilen von Mozambique zu sichern und das Prestige Portugals dort zu stärken, sei eine Expedition ausgesandt worden, deren heroischen Bemühungen von Erfolg gekrönt gewesen seien. Es sei wieder einmal bewiesen, daß einem Volke, welches imstande war, diese Gebiete für die Civilisation zu erobern, auch die Elemente nicht fehlten, welche erforderlich sind, diese Gebiete zu erhalten und zu vertheidigen. Die Bubonenpest, welche in Oporto aufgetreten sei, habe sich nicht ausgebreitet, sondern sei auf diese Stadt begrenzt geblieben. Die Seuche sei in erfolgreicher Weise bekämpft und befinde sich jetzt in der Abnahme. Die Thronrede schließt mit der Ankündigung, daß den Cortes verschiedene Vorlagen unterbreitet werden würden, welche bezwecken, die finanzielle Lage auf einen befriedigenden Standpunkt zu bringen. (Aufschlüsse über die Delagoabai-Angelegenheit hat, wie man sieht, die Thronrede nicht gebracht. Red.)

* **Newyork**, 3. Jan. Der Präsident des holländischen Vereins für Newyork theilt mit, daß, trotzdem sich 30,000 Mann gemeldet haben, es nicht möglich sei, Leute nach Südafrika zu senden, weil die Buren keinen Seehafen besitzen. Vor neun Jahren sei General Joubert nach Amerika gekommen, um im Auftrage Transvaals zu unterhandeln, welches damals versuchte, die Delagoabai von Portugal zu kaufen. Da dieser Versuch erfolglos geblieben war, hat damals General Joubert auch die Absicht aufgegeben, ein amerikanisches Kriegsschiff aufzukaufen.

* **London**, 3. Jan. Ein englischer Privatmann hatte sich an das Kriegsministerium mit der Anfrage gewandt, was für Schritte gethan worden seien, um die Mängel der englischen Artillerie zu beseitigen. Darauf ist folgende Antwort ergangen: Der Höchstkommandierende beauftragt mich, Ihnen in Erwiederung mitzutheilen, daß unsere Feldartillerie irgend einer Feldartillerie in Europa ebenbürtig ist. Die Geschütze der Buren, die Sie erwähnten, sind keine Feldgeschütze.

Zum Kriege zwischen Transvaal und England.

✉ Die Unverschämtheit der Söhne Albions ist trotz der wohlverdienten Schläge, die sie in Südafrika erhalten haben, noch immer dieselbe geblieben. Das geht wiederum einmal aus der Thatsache hervor, daß der Vergewaltigung des ersten deutschen Handelsdampfers „Bundesrath" durch englische Kriegsschiffe bei der Delagoabai sofort eine weitere Gewaltthat gefolgt ist. Wie der „Hamburgische Korrespondent" meldet, ist nämlich an einem der letzten Tage des Monats December die Hamburgische Barke „Hans Wagner" von den Engländern bei der Delagoabai mit Beschlag belegt worden. Die in Frage kommende Firma hat sich bereit beschwerdeführend an das Auswärtige Amt nach Berlin gewandt. Hoffentlich zeigen die deutschen Behörden in diesem deutsch-englischen Conflicte diejenige Festigkeit, welche das deutsche Volk von ihnen erwartet. — Der „brillante Sieg", welchen General French bei Colenso über die Buren davongetragen haben wollte und den englische Blätter so wunderbar schön ausgestattet hatten, stellt sich wieder einmal in der Hauptsache als eine fette britische Ente heraus. Das müssen nunmehr selbst englische Blätter zugestehen. So spricht die „Daily Mail" in ihrer Verlegenheit statt von einem brillanten „Sieg" von einem „andern kleinen Erfolg", und die „Times" bedauern mittheilen zu müssen, daß die Gerüchte über einen Sieg des Generals French sich nicht bestätigt haben, und Nachrichten von ihm überhaupt nicht vorliegen. Im übrigen klingen auch heute die Nachrichten vom Kriegsschauplatze für die Engländer durchaus nicht günstig.

* * *

* **Berlin**, 2. Jan. Die Beschlagnahme des deutschen Dampfers „Bundesrath" durch ein englisches Kriegsschiff wird auch in hiesigen diplomatischen Kreisen als ein völkerrechtlich ungerechtfertigter und höchst unfreundlicher Akt betrachtet. Man zweifelt jedoch nicht, daß bei festem Nachdruck der deutschen Regierung Lord Salisbury klein beigegeben werde. Während die Verhandlungen über den Zwischenfall schweben, greift ein Theil der englischen Presse diesem Ergebniß bereits vor und entblödet sich nicht, zu behaupten, daß in den leitenden deutschen Kreisen der Vorfall ganz belanglos erscheine. Andererseits wird in London fortgesetzt behauptet, daß sich an Bord des Dampfers eine große Anzahl verdächtiger Passagiere und viele Kriegskontrebande für Transvaal befunden habe. Der Dampfer bleibt bis zur Entscheidung des englischen Prisengerichts in Durban.

* **Berlin**, 3. Jan. Auf die Beschwerde der Reichsregierung wegen Beschlagnahme des Dampfers „Bundesrath" ist eine Antwort der englischen Regierung noch nicht eingetroffen, doch hegt man hier die Zuversicht, daß der Zwischenfall gütig beigelegt werden wird. — Ueber die seitherigen Handelsverbindungen der deutschen Industrie mit Transvaal werden gegenwärtig amtliche Erhebungen angestellt im Hinblick auf die Wahrscheinlichkeit, daß Transvaal nach Beendigung des Krieges seinen Hauptbedarf in Deutschland anstatt in England decken wird.

* **London**, 3. Jan. Reuter meldet vom Modderriver unterm 2. Jan.: Gestern verließ eine berittene Aufklärungsabtheilung unter General Babington das Lager. Das Vorgehen desselben stand in Verbindung mit dem Vorstoß des Obersten Pilcher von Belmont aus, welcher zur Wegnahme des Burenlagers und zur Gefangennahme von 40 Buren führte. Babingtons Mannschaften rückten in derselben Richtung, aber nordwärts des Rietflusses vor. Ueber das Ergebniß des Marsches liegt noch keine Meldung vor.

* **London**, 3. Jan. Die Abendblätter veröffentlichen ein Telegramm aus Durban von gestern, wonach der Dampfer „Bundesrath" 5 große Geschütze, 50 Tonnen Geschosse, 70 Sättel und 180 einexerzierte Artilleristen, die nach Transvaal gehen wollten, an Bord hatte. (??)

* **London**, 3. Jan. Die Morgenblätter melden aus Nensburg vom 2. d. M.: Die Lage bei Colesberg hat sich unerwartet geändert. (Aha!!) Die Buren besetzten im Laufe der Nacht die Stellungen wieder, von denen sie gestern durch General French vertrieben worden waren. Es fand ein planloses (?) Feuern statt. Die Buren wurden zweifellos bedeutend verstärkt.

* **Durban**, 3. Jan. Der deutsche Dampfer „Bundesrath" ist hier an den Quai gebracht worden und wird von Marinesoldaten und Matrosen bewacht.

Lokales und Provinzielles.

Bocholt, 2. Januar.

✠ Wir machen auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß die erste Uebung der hiesigen Freiwilligen Sänitätskolonne am Samstag, den 6. Januar, im großen Saale des „Bayrischen Hofes" stattfindet. Zu der Uebung, welche um 6 Uhr abends beginnt, sind auch diejenigen freundlichst eingeladen, welche die Absicht haben, an den Uebungen der Colonne theilzunehmen, bisher aber noch nicht beigetreten sind. Noch einmal auf den patriotischen und idealen Zweck der neu in's Leben gerufenen Colonne hinzuweisen, dürfte überflüssig sein, da das bereits an dieser Stelle geschehen ist.

(*) Schwurgericht. Als Geschworene für die am Montag, den 8. Januar, beginnende erste diesjährige Schwurgerichtstagung wurden ausgelooft die Herren: Gerhard Freßmann, Provinzial-Steuersekretär, Münster; Robert Henseler, Kaufmann, Münster; Max Kuppers, Kaufmann, Emsdetten; Gerhard Bernard Iking gen. Konert, Zeller zu Wessendorf, Amt Stadtlohn; Heinrich Allemeyer, Landwirth, Diestedde; Friedrich Dieninghoff, Brauer, Münster; Engelbert von Landsberg, Reichsfreiherr zu Gemen; Theodor Murdfield, Apotheker, Rheine; Johann Franz Ahlers, Branntweinbrennerei-Besitzer, Billerbeck; Gerhard Rümping, Architekt, Bocholt; Ferdinand Feldwisch, Rentner, Münster; Franz Brinkhoff jun., Landwirth, Liesborn; Franz Engelbert Adeneuer, Kaufmann, Münster; Joseph Wibberich, Gutsbesitzer, Stromberg; Heinr. Hügemann, Gerbereibesitzer, Münster; August Franke, Bauunternehmer, Münster; Hermann Kümpers, Fabrikant, Rheine; Hugo Heidenreich, Garteninspektor, Münster; Wilhelm Viefhues, Brennereibesitzer, Gronau; Ferd. Funke, Kaufmann, Münster; Aug. Hölscher, Mühlen-

Adelstolz und Bürgerherz.

Novelle von Nelly Franz.

3) (Nachdruck untersagt.)

Zur Zeit, als der selige Graf noch lebte und mit fester Hand das Regiment führte, da herrschten geregelte, glänzende Verhältnisse oben im Schlosse. Aber als dieser vor vielen Jahren, leider zu früh, die Augen schloß, und man ihn in der Ahnengruft beigesetzt, da wartete seine Wittwe kaum das Trauerjahr ab, um in sinnloser Verschwendung und Genußsucht das zu zerstören, was ihr Gatte so mühsam aufgebaut hatte. Ihre Tochter, Meta, war ihr Ebenbild. Ihre Figur war groß und schlank, wie die Mutter oft sagte, „vollendet schön". Ihre Züge hätte man wirklich recht schön nennen können, wenn sich nicht fast immer etwas Müdes und Gelangweiltes in denselben ausgesprochen hätte. Die langen, seidenen Wimpern verdeckten gewöhnlich die dunklen Augen, es sei denn, daß eine heitere Gesellschaft oder Unterhaltung sie aus ihrem gedankenlosen Hinbrüten aufrüttelte. Seit sie aus der Pension in's Elternhaus zurückgekehrt, war ihr religiöses Leben immer tiefer gesunken, bis sie jetzt kaum mehr die unerläßlichen Pflichten erfüllte, welche ihr Glaube forderte.

Besonders seit Baron Bucheneck sich um ihre Gunst bewarb, ging es Schritt für Schritt rückwärts auf dem Wege der Frömmigkeit. Das Einzige, was derselbe ihr zu bieten hatte, war ein unermeßliches Vermögen, welches der feine Edelmann mit vollendeter Liebenswürdigkeit der schönen Meta zu Füßen zu legen bereit war. Weiteren Forderungen hätte er nicht zu entsprechen vermocht: ein seichter, oberflächlicher Charakter, ein Geist ohne wahre Bildung, nur mit einer schillernden Außenseite, um in den Gesellschaften zu glänzen, das war alles, was die Erziehung und die Welt aus dem sonst gut angelegten Menschen gemacht hatte.

Die Gräfin hatte Rudolph verlassen. Als sie gleich darauf bei ihrer Tochter eintrat, da lag noch der Triumph des Sieges auf ihren Zügen.

„Hast Du vielleicht das große Loos gewonnen, Mama?" redete Meta dieselbe an. „Du schaust so triumphirend aus, wie ein Feldherr nach gewonnener Schlacht."

„Es war auch ein harter Kampf, den ich soeben mit Rudolph gehabt, aber ich bin Siegerin geblieben."

„Wollte er in seiner Laune vielleicht Einsprache erheben gegen die Soiree, welche wir zu geben beabsichtigen?"

„Ich glaube doch, Du bist überzeugt, daß darin mein Wille allein den Ausschlag gibt."

„Oder war ihm der Preis für mein Reitpferd zu hoch, welches ich zu erwerben gedenke? Wirklich, Mama, ein süperbes Thier, echte Race, auf dem letzten Rennen hat der Jockey des Grafen Rhönsdorf den ersten Preis mit der „Alice" errungen. Ich werde —"

„Vorläufig wirst Du mich einmal sprechen lassen, denn meine Unterredung mit Rudolph betrifft weit ernstere Sachen, als eine Soiree und ein Reitpferd."

„Aber, Mama, das ist beides wahrhaftig nicht gleichgültig, oder denkst Du gar, mir die zweitausend Mark zu verweigern, die der Händler für die „Alice" fordert?"

„Ist es nun endlich des Geredes genug, dann höre mich! Rudolph wird sich auf meinen Wunsch in den nächsten Tagen um Gertrud Treugold bewerben."

„Auf Deinen Wunsch? Mama, erlaube mir, daß ich lache. Ha, ha, ha, ha! Gertrud Treugold, dieses Gänschen, diese Unschuld vom Lande, ohne einen einzigen Ahnen, eine Bürgerliche! Das soll Dein Wunsch sein? Und Du glaubst, Rudolph würde darein willigen? Nimmermehr!"

„Er hat es bereits versprochen."

„Dann mußt Du ganz besondere Mittel angewandt haben, seinen Eisenkopf zu brechen."

„Die Verhältnisse haben mich gezwungen, so zu handeln, aber ich halte es Deinetwegen nicht für gut, Dich einzuweihen, denn es würde Dich nicht sonderlich erfreuen."

„O nein, Mama, dann verzichte ich darauf, verdirb mir nur ja nicht meine Laune. Bucheneck kommt gleich, um mich zu einem Spazierritt abzuholen, und da soll die „Alice" zum ersten Male vorgeführt werden."

„Aber, Kind, denkst Du gar nicht, daß eine solche Ausgabe mir augenblicklich unbequem sein könnte, wo doch für die nächsten Wochen die Soiree in Aussicht genommen ist."

„Du gibst mir heute Räthsel auf, Mamachen, seit wann wird mir denn eine Bitte nicht erfüllt? — Ah, willkommen Herr Baron, gratuliren Sie mir, soeben habe ich der Mama die Einwilligung abgeschmeichelt, die „Alice" zu kaufen."

„Ah, famos, Komtesse, aber wer könnte eine Bitte von so schönen Lippen abschlagen? Gnädige Gräfin erlauben, daß ich für so viel Liebenswürdigkeit Ihnen die Hand küsse," sagte er, sich vor Meta's Mutter tief verneigend und ihre Hand an seine Lippen führend.

„Wie immer der galante Kavalier, Baron Bucheneck. Meta ist nun einmal ein wenig von mir verhätschelt und weiß es auszubeuten."

„Wie beglückend ist es aber auch, ihre Wünsche gewähren zu können. Wäre es mir vergönnt, Komtesse, Ihre Gunst zu erwerben, dann bedürfte es der Bitte nicht mehr, in Ihren schönen Augen lernte ich lesen, was Ihr Herz begehrte, und dann würde ich nicht ruhen, bis ich mir Ihren Dank verdient."

„Sie Schmeichler! Aber Baron, da sind die Pferde, sehen Sie einmal hin, wie fein gebaut die „Alice" ist, wie graziös ihre Bewegungen!"

Meta warf der Mama ein Kußhändchen zu, indem sie die Schleppe ihres Reitkleides mit einer zierlichen Bewegung über den Arm warf. Baron Bucheneck verneigte sich tief, als er sich von der Gräfin verabschiedete. Sie trat an's Fenster, als eben Meta und der Baron, gefolgt von dem Reitknechte, den Schloßhof verließen.

„Ein wirklich schönes Paar, wie für einander geschaffen! Ja, Kind, es war ein schwerer Kampf, den ich mit meinem Stolz auszufechten hatte. Unser alter Name soll sich verschmelzen mit dem bürgerlichen der Treugold's? Schmählich, aber gab es einen anderen Ausweg? Habe ich in unseren Kreisen nicht vergeblich gesucht nach einer Parthie, die uns retten könnte? Ich hätte Rudolph's Stolz gern diese Niederlage gespart, aber Meta, dieses verhätschelte Kind des Glückes, würde sie den Sturz unseres Hauses überlebt haben? Und ich, auch ich habe es nicht gelernt zu entbehren, und warum habe ich denn einen Sohn, wenn er nicht einmal die Mutter schützen soll gegen die Unannehmlichkeiten des Lebens! Nun aber heißt es, einen Grund zu finden, den alten Bücherwurm in seinem Bau aufzusuchen. Ah, ich erinnere mich, einen Aufsatz meines seligen Mannes gesehen zu haben über die bedeutendsten Größen der griechischen Weisen. Derselbe ist freilich noch unvollendet, aber es gibt mir einen Grund, mich einzuführen. Da ist er ja. Und nun an's Werk, ehe vielleicht Rudolph sein Wort zurücknimmt."

Sie schellte dem Kammermädchen, befahl Hut und Handschuh, und nach kurzer Zeit trat sie den schweren Gang hinunter in die Stadt an.

Gertrud war eben beschäftigt in dem kleinen Garten, durch welchen man in die bescheidene Wohnung des Professors Treugold gelangte, das Epheu am Spalier zu befestigen, als die Gräfin dort eintrat. Das Mädchen zuckte merklich zusammen, und das kleine Messer entfiel ihrer Hand.

„Guten Tag, liebe Gertrud, habe ich Sie erschreckt?"

„Nicht doch, gnädige Gräfin, ich hatte das Oeffnen des Thores nur überhört. Womit kann ich Ihnen dienen?"

„Treffe ich den Herrn Papa zu Hause? Aber da brauche ich wohl kaum zu fragen, er trennt sich ja so ungern von seinen Büchern. Sie waren so lange nicht oben, liebe Gertrud. Sie sind doch nicht böse über diese zutrauliche Benennung, ich bin es von früher noch so gewohnt?"

„Ich kenne kaum eine andere, wer sollte einem Kinde wie mir auch Titel oder dergleichen geben?"

„Nun, wer weiß, vielleicht denken Sie einmal anders darüber. Aber wollen Sie nicht heute dem armen Albert einen Besuch machen? Meta ist ausgeritten, und ich habe mit Ihrem Herrn Papa zu sprechen."

„Gern, gnädige Frau. Doch ich will Sie zuvor in Papa's Zimmer führen."

(Fortsetzung folgt.)

besitzer, Münster; Heinrich Lewe, Buchhalter, Rheine; Joseph Koene, Versicherungs-Inspektor, Münster; F. Schulze Hanhoff, Oekonom, Tinge (Kirchspiel Schöppingen); Heinrich Brock, Schulze zu Lutum (Kirchspiel Billerbeck); Dr. Franz Faßbender, Oberlehrer, Münster; Rudolf Koch, Fabrikant, Bocholt; August Giesbert, Gutsbesitzer, Geist bei Münster; Theodor Hammer, Privatier, Münster; Hubert Schücking, Kaufmann, Münster. — Auf die Verhandlungsrolle sind bis jetzt gesetzt folgende Straffachen: Montag, 8. Januar, Heinr. Brinkmann, Knecht aus Handorf, wegen Sittlichkeitsverbrechens, Vertheidiger Rechtsanwalt Metters. — Dienstag, 9. Januar, Johann Beckmann, Dachdecker, und Christoph Giese, Dachdecker, beide von hier, wegen Sittlichkeitsverbrechens, Verth. Rechtsanwalt Salzmann und Justizrath Gaßmann. — Mittwoch, 10. Jan., Wilhelm Heßling, Fabrikarbeiter, Bocholt, wegen Straßenraubes, Vertheidiger Rechtsanwalt Fahle. — Donnerstag, 11. Januar, Heinrich Wallmeyer; Postassistent Greven, wegen Amtsverbrechens, Vertheidiger Rechtsanwalt Peus. — Freitag, 12. Jan., und Samstag, 13. Jan., 1) Aug. Becker, Tagelöhner; 2) Ludwig Erken, Drechsler; 3) Aloys Subelack, Klempner und Kupferschmied; 4) August Wiese, Ziegeleiarbeiter; 5) Wittwe Ströhmann, Händlerin, sämmtlich aus Nordwalde, wegen Meineids bezw. Verleitung zum Meineid, Verth. Rechtsanwalt Salzmann, Rechtsanwalt Hellraeth und Rechtsanwalt Cruse. — Montag, 15. Jan., Friedrich Wilh. Veit, Bäckergeselle, Pießelbüren, wegen Körperverletzung mit Todeserfolg, Verth. Rechtsanwalt Löbker. — Dienstag, 16. Jan., Bernhard Kipp, Arbeiter, Ibbenbüren, wegen Meineids, Verth. Rechtsanwalt Metters. — Mittwoch, 17. Jan., August Beering, Ackerer, Westum bei Emsdetten, wegen Brandstiftung, Verth. Rechtsanwalt Schründer. — Donnerstag, 18. Jan., Stephan Erlenkötter, Fabrikarbeiter Beckum, wegen Meineids, Verth. Rechtsanwalt Peus. — Freitag, 19. Jan., August Borgelt, Steinbrucharbeiter, Schlickede, wegen Sittlichkeitsverbrechens, Verth. Rechtsanwalt Terrahe.

✝ **Dingden**, 4. Jan. Wie großer Beliebtheit sich unser verstorbene Pfarrer Bernard Nienhaus am Orte seiner ersten priesterlichen Thätigkeit, in Hochfeld, erfreute, geht auch aus einem längeren Berichte der „Duisburger Volkszeitung" hervor. Nach diesem Berichte erfolgte die Anstellung des dreißigjährigen Geistlichen als Schulvikar in Hochfeld im Jahre 1861. Hochfeld bildete damals eine Filialgemeinde der Pfarre Duisburg und steckte noch in den Kinderschuhen der Entwickelung, jedoch unter der segensreichen Leitung des Herrn Vikar Nienhaus entwickelte es sich so weit, daß es bald nach dessen Versetzung zu einer großen selbstständigen Pfarre erhoben werden konnte, der zweitgrößten im Bisthum Münster. Das „Wirken des Herrn Vikar Nienhaus in Hochfeld ist ein ergreifendes Bild unausgesetzter Thätigkeit, selbstlosen, opferfreudigen Strebens zum Wohle der Gemeinde und ihrer Glieder. Was er wollte, das war stets wohldurchdacht und gut, und was er begann, das blieb niemals unvollendet; denn er war ein echter Westfale von seltener Zähigkeit und Ausdauer. Mit richtigem Blick hatte dies der selige Bischof Johann Bernard Brinkmann erkannt und ihn deshalb auf den schwierigen Posten nach Hochfeld gesandt." Nachdem sodann die Erbauung eines geräumigen Gotteshauses an Stelle eines „Kapellchens", und die innere Ausstattung des Gotteshauses (u. a. ein prächtiger Hochaltar, eine kunstvoll gearbeitete Monstranz, Kanzel und zwei Nebenaltäre) als die bedeutendsten Errungenschaften bezeichnet worden sind, welche die Gemeinde Hochfeld dem Eifer ihres früheren Seelsorgers verdankt, heißt es in dem Berichte weiter. „Im höchsten Maße erwarb sich Herr Vikar Nienhaus die Hochachtung und Liebe der Hochfelder Katholiken durch die zahllosen Werke seiner großen Mildthätigkeit. Für sich brauchte der bescheidene Mann fast nichts, alles gab er dahin, seine Nächstenliebe ging sogar soweit, daß er in der Ausübung christlicher Barmherzigkeit oftmals seine Kräfte überschätzte. Mit der Erwerbung des Grundstückes für ein Hospital und der Ausrüstung eines früher darauf befindlichen Privathauses für die erste Niederlassung einiger Krankenschwestern verrichtete er die letzte denkwürdige That in Hochfeld, die seinen Namen der Nachwelt erhalten wird, so lange die christliche Charitas dort geübt wird. Auch bei den edelgesinnten Andersgläubigen in Hochfeld stand der Verstorbene in hohem Ansehen, und wie allgemein die Veehrung war und das Zutrauen, das man zu ihm hatte, zeigte der Umstand, daß er in ganz Hochfeld „Unser Vikar" hieß. Zu einer ebenso imposanten, wie herzlichen und erhebenden Feier kam es denn auch, als der Herr Vikar im Juli 1885 sein fünfundzwanzigjähriges Priesterjubiläum beging. Nie vorher und nachher sah Hochfeld einen ähnlichen Schmuck, kein Haus und keine Straße war ohne Guirlanden und Fahnen, und als der Jubilar abends im Wagen einem langen Fackelzug folgte, wogte es trotz strömenden Regens überall von Menschen, die in enthusiastische Hochrufe ausbrachen. Eine besondere Ovation brachten die kath. Lehrer von Hochfeld und Duisbung dem Herrn Vikar Nienhaus dar." . . . . „Zur bleibenden Erinnerung an das freudige Ereigniß verehrte die Gemeinde ihrem Herrn Vikar einen goldenen Kelch, der jetzt, nach dem Tode des Priesters, Eigenthum der Hochfelder Kirche wird, wie der Jubilar nach der Ueberreichung der Gabe bestimmte. Die Beamten der Eisenbahnstation Hochfeld zeichneten sich durch die Schenkung eines silbernen Weihrauchfasses aus. Nach den Festtagen sah die Gemeinde ihren vielgeliebten Seelenhirten noch bis zum Mai 1889 in ihrer Mitte, da mußte er einem Rufe des hochwürdigsten Herrn Bischofs nach Dingden folgen. Tiefergreifend war der Abschied, den der Herr Vikar Nienhaus damals von Hochfeld nahm, von der Stätte, an welcher er die Kräfte des rüstigen Mannesalters dem Dienste Christi und seiner Kirche geweiht hatte, von der Menge der Gläubigen, die mit ihm durch die innigsten Bande der Zuneigung verbunden waren. In den letzten Worten, die der Scheidende von der Kanzel an die Gemeinde richtete, wurde er nach wenigen Sätzen so bewegt, daß er nicht weiter sprechen konnte, sondern nach einem kurzen „Lebewohl" unter Thränen den Segen ertheilte. Und kein Auge war in der Kirche, das trocken blieb."

* **Dorsten**, 3. Jan. Wie wir vernehmen, sind die Bodenankäufe im benachbarten Holsterhausen jetzt fest abgeschlossen worden. Im ganzen sind ca. 120 Morgen erworben und für den Morgen 1800 Mark als Kaufsumme festgesetzt. Im Frühjahr wird, wie es heißt, mit dem Abteufen einer Zeche begonnen, und zwar durch eine Trierer Gesellschaft. Zum Direktor des neuen Unternehmens soll ein gewisser Herr Wachholder ausersehen sein. (D. W.)

* **Rees**, 1. Jan. Im vergangenen Jahre betrug die Zahl der Geburten in der hiesigen kath. Pfarrgemeinde 160: es starben nur 81 Kinder und Erwachsene. Im Jahre 1898 waren 124 geboren, aber 94 gestorben.

* **Essen** a. d. Ruhr, 2. Jan. Der Brand in der Zeche ‚Constantin der Große' ist gelöscht. Alle Arbeiter sind gerettet; nur einer befindet sich noch unter Tage.

* **Köln**, 2. Jan. Ein interessanter, Aufsehen erregender Prozeß schwebt gegenwärtig zwischen der Firma ‚Osnabrücker Maschinenfabrik R. Lindemann' und der bekannten Firma ‚L. W. Bräuer, Schumacher u. Co. in Kalk' wegen Vertragsverletzung. Diese ist ganz eigenthümlicher Art. Zwischen beiden Firmen bestand nämlich die Abmachung, gewisse große maschinelle Anlagen nur zu einem bestimmten außergewöhnlich hohen Preise herzustellen; diese künstliche Preiserhöhung war deshalb möglich, weil nur die beiden Firmen allein solche Anlagen zu liefern in der Lage waren. Da nun die erstgenannte Firma in einem speziellen Falle die Vertrags-Bedingungen bei Seite setzte, ist der Prozeß entstanden. Jedenfalls ein industrielles Curiosum, da eine Klage wegen zu billigen Preises zu den Seltenheiten gehören dürfte. Juristisch interessant ist die Sache insofern, als der Vertrag von Rechtsgelehrten als von vornherein ungültig bezeichnet wird, da die künstliche Preissteigerung und die damit verbundene Mehrzahlung seitens der Besteller an sich unstatthaft erscheint. Termine in dieser Sache haben bereits stattgefunden; es soll jedoch, wie die Blätter melden, auch eine Broschüre über die Angelegenheit erscheinen, die den sonderbaren Fall beleuchten wird und namentlich unter den Fachleuchten besonderes Interesse finden dürfte, wenn nicht die beiden Parteien es für zweckmäßiger erachten, die unerquickliche Differenz im Interesse weitester Kreise der Industrie auf gütlichem Wege beizulegen.

Aus Nah und Fern.

— **Marburg**, 3. Jan. Ein betrunkener Student feuerte mit einem Revolver auf Straßenpassanten und verletzte einen Kutscher schwer. Der Thäter wurde von der Volksmenge niedergeschlagen.

— Folgende Redeblüthen aus der schweizerischen Bundesversammlung hat die „Züricher Post" gesammelt: Ich rechne, unsere Leute werden mit dem Zusammenkauf von Kunstfutter sehr zurückhaltend sein; unsere Leute sind sich an diese Fütterung gar nicht gewöhnt. — Jedermann bejaht diese Frage einstimmig. — Die Wähler werden sagen: Wir haben Euch nicht gewählt, weil Ihr die Orgelpfeifen Eures jeweiligen Willens seid. — Die eidgenössische Thierarzneischule liegt in der Luft. — Ich möchte Sie ersuchen: Schiffen Sie, steuern Sie unentwegt und kraftvoll nach dem Stern der Gerechtigkeit. — Die Fäuste ballen sich und fangen an zu gestikuliren. — Es sind die Blicke der ganzen Schweiz auf die Bundesversammlung gerichtet, um zu hören, was über diese Angelegenheit verhandelt wird. — Machen Sie ein Ende, damit die Seeschlange endlich von uns verdaut werde. — Wenn der Antrag auf 20 Kilometer ausgedehnt wird, so bin ich einverstanden. — In den schlechten Jahren müssen die Aktionäre den Schaden tragen. Sie verlieren das an ihrer Haut, das heißt an ihren Aktien. — Wir wollen nicht die einen zu Gunsten der andern bevorzugen. — Wir wollen der Pacification nicht noch neue Steine in die Räder werfen. — Meine Herren, nun komme ich zur Tuberkulosis des Rindviehs und das geht nicht nur die Landwirthschaft an, sondern jeden von Ihnen. — Das Kalb, das als Bedingung der Prämie aufgestellt wird, muß schon vorher geworfen sein. — Nun noch ein Punkt! Und zwar ein Punkt, von dem offiziell nicht gesprochen worden ist, aber ein Punkt, der doch von Wichtigkeit ist und der wenigstens in den Herzen rumort, wenn er auch nicht auf die Zunge kommt. — Es ist ein Irrthum, anzunehmen, die Kohle sei ein abgegrastes Gebiet. — Ich berufe mich auf den Bericht des Fabrikinspektors Schwedens, der bei den Akten liegt. — Wenn auch der menschliche Geist kurz gezogene Grenzen hat — nach aufwärts vielleicht sechs oder acht, nach abwärts etwa zwei Kilometer in die Tiefe der Erde —, so geht das geistige Vermögen des Menschen doch weiter. — Herr Hauser mußte sich alle Mühe geben, das gute Resultat der Staatsrechnung selbst etwas herabzumindern, und er hat mit eigener kalter Hand den ihm von der Kommission gewundenen Lorbeerkranz zu einem blassen Eichenkranz zerpflückt.

— Von tollkühnen Radfahrern erzählt eine englische Zeitschrift mehrere Beispiele, von denen wir hier einige wiedergeben. Vor ein paar Jahren fuhr W. F. Robertson auf einem „Star"-Rade, einer Maschine, die ein kleines Steuerrad vorn hat, die Stufen der Ostfront des Kapitols in Washington herunter. Diese Stufen, 42 an der Zahl, sind 10 Fuß breit und 8 Fuß tief. Da die Behörden eine solche Fahrt verboten hatten, mußte er seine gefährliche Aufgabe heimlich ausführen, aber in weiser Vorsicht hatte er einen Photographen mitgebracht, der die That durch die Aufnahme bezeugen mußte. Noch gefährlicher war die Fahrt, die William Shields am 1. April 1897 mit Erfolg unternahm. Er fuhr die Stufen des Kapitols an der Weistseite hinunter; es sind das im ganzen 74, die dreimal durch Absätze unterbrochen sind, wobei der mittlere 20 Fuß; die beiden andern 10 Fuß breit sind. Diese Absätze vermehren natürlich noch die Gefahr des Hinunterfahrens; als der letzte erreicht war, hatte Shields' Maschine einen derartigen Schwung erreicht, daß sie mit einem einzigen Sprung die letzten sechszehn Stufen überflog und mit einem lauten Krach zu Boden fiel. Alle dachten der verwegene Fahrer wäre getötet, aber nach einigen Sekunden stand er auf und nahm die Maschine, die gleichfalls nicht darunter gelitten hatte, auf. Shields brachte auch das außerordentliche Kunststück fertig, eine Leiter, die in einem Winkel von 60 Grad an ein 20 Fuß vom Erdborden entferntes Fenster angelegt war, hinunter zu fahren. Diese Fahrt führte er in Cincinnati vor Tausenden von Zuschauern aus.

— Ein Shawl der Zarin. Die Zarin besitzt einen kostbaren Shawl, den sie von den Frauen aus Orenburg in Südost-Rußland geschenkt erhielt. Er lag in einem hölzernen Kasten mit silbernen Angeln und Scharnieren, dessen Außenseite mit Zeichnungen von Speeren, Turbanen, Peitschen u. s. w. auf blauem Emailgrund, der Farbe der Kosaken, verschönt war. Der Shawl mißt 10 Ellen im Geviert, ist aber so außerordentlich fein, daß er durch einen Ring gezogen werden kann, und zusammengelegt nur ein kleines Packet von einigen Zoll bildet.

— Warnung zur rechten Zeit. Zwei Studenten führen am Vorletzten eines Monats zwei Damen in ein Restaurant. Kaum hatte sich die Thür hinter ihnen geschlossen, so raunt der eine Student dem andern heimlich zu: „Du — um Gotteswillen — bestelle hier keine Austern, hier gibt's nämlich welche!"

— Der älteste Veteran. Nachdem der älteste Veteran aus den Befreiungskriegen, Rentner Schmidt in Wolgast, gestorben ist, hat Pommern wieder den ältesten Veteran des deutschen Heeres aufzuweisen. Der 98jährige Altsitzer Johann Müller zu Stoben im Kreis Köln war im Jahre 1822 in das Leibregiment zu Stettin eingetreten. Er erfreut sich noch seltener Geistesfrische. Als im vorigen Jahr zum Reichstag gewählt wurde, war Müller in der Hauptwahl der erste, der morgens seinen Stimmzettel abgab, und er scheute den Weg von Stoben nach Benz nicht, um auch bei der Stichwahl seiner Pflicht als Staatsbürger nachzukommen.

— Wie es den Aerzten ergeht. Zu dem berühmten Dr. Hufeland sagte eines Tages der Fürst K.: „Ich bewundere Ihre Geschicklichkeit, Sie scheinen den menschlichen Körper wirklich genau zu kennen!" — „Den kenne ich allerdies", erwiderte der große Arzt; „allein es geht uns Aerzten wie den Nachtwächtern. Sie kennen die Straßen wohl, wissen jedoch häufig nicht, was in den Häusen vorgeht."

— Moderne Muttersorgen. „Nun, Frau Müller, wie entwickeln sich denn Ihre Kinder?" — „Ganz gut, nur unser Jüngstes, das vierjährige Lieschen, will gar nicht so recht radeln lernen!"

— Parlamentarischer Humor. Die „Kreuzztg." veröffentlich eine längere Reihe unfreiwillig-humoristischer Redewendungen aus den Reichs- und Landtags-Verhandlungen. Wir entnehmen daraus folgende:

Wir fühlen uns von den weiten Dimensionen des Hauses beengt.

Sie können sehen, daß auch hier die Presse kein criminalistisches Schlaraffenleben führt.

Die Kinderkrankheiten der Akustik . . .

Wenn nun schon der Abg. Lenzmann den Fall parlamentarisch an der Stirnlocke faßt.

Das Exemplar, welches wegen der Communalsteuer fortzöge, müßte auf den Tisch des Hauses gesetzt werden.

Dem Contractbruch, der geeignet ist, das Bewußtsein des Volkes zu vernichten, muß das Wasser auf allen Wegen abgegraben werden.

Ich constatire, daß die Eisenbahnverwaltung in den letzten Jahren häufig von acuten Bedürfnissen überrascht worden ist.

Die Altkatholiken könnten ganz gut in einem kleineren Raume ihre Bedürfnisse befriedigen.

Dort hat man vergessen, in der Schule Bedürfnißanstalten zu bauen. Selbst die Lehrer haben ein ganzes Jahr warten müssen.

Es ist schlimm für die Angehörigen des Kleinbauern, wenn die Fleischbeschau auch auf ihn ausgedehnt wird.

Ich bin bisher auf einen fruchtbaren Boden nicht gefallen.

Jeder Besitzer ist schon heut verpflichtet, seinen Kadaver so lange aufzuheben.

Wo Massenquartiere sind, da blüht die Frucht der Socialdemokratie.

Es wird dem kleinen Besitzer nicht möglich sein, die Eier solange aufzubewahren, daß er sie frisch liefern kann.

Ein schweres Gespenst.

Die Vorlage wurde nicht nur in räumlich, sondern in überhaupt beschränkter Weise gemacht.

Der Verkehr muß billiger und schneller befördert werden.

Ich erlaube mir, Herrn Collegen Kaute einige Bemerkungen zu machen, die wohl nicht ganz richtig sein dürften.

Leute, die durch ihr äußeres Exterieur drohen krank zu werden.

Wir wollen den organischen Begriff Rector nicht in das Gesetz bringen.

Ich möchte nochmals für die Universität Bonn eine warme Lanze einlegen.

Das parlamentarische Imperativ erheischt.

Nicht den Schimmer eines Schattens eines Beweises hat er erbracht.

Die Gebrüder Denhart sollen in die Länge gezogen werden.

Es fuhren in der Post in der Woche Null Komma 6 und Sonntags Null Komma 9 Personen.

Nicht allein der Stoff, sondern auch der Schnitt der Commißhose soll aus Commißtuch hergestellt sein.

Ich gehöre ja auch zu den Provinzen.

Jener alte Römer hatte es (Krieg und Frieden) in der Hosentasche.

Ich als seit Generationen geborener Schleswig-Holsteiner.

Es müßte dann eine Justiz-Reste-Ausräumungscommission eingesetzt werden.

Die mütterliche Liebe der jüngeren Juristen für ihre älteren Collegen.

Handels-Nachrichten.

Fruchtpreise zu Neuß am 3. Jan. 1899.

Weizen, 100 Kg.	1. Qual. 15.90	Hafer 100 Kg. . . .	13.80
„ „ „	2. „ 15.40	Heu à 50 Kg. (neu)	3,00-3.50
Roggen, „ „	1. „ 14.70	Luzerne-Heu 50 Kg. .	4.—
„ „ „	2. „ 13.90		
Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. . .			52.—
Rüböl per 100 Kilo faßweise			53.50
Gereinigtes Oel per 100 Kilo faßweise			56.50
Rübkuchen per 1000 Kilo			107.—
Kleien per 50 Kilo			5.40
Raps, 100 Kilo 1. Qualität			—,—
„ „ „ 2. „			—.—

Literarisches.

— Zum 33. Male! Zur Zeit, als man die Presse in richtiger Würdigung ihrer weltbeherrschenden Bedeutung als siebente Großmacht bezeichnete, ging unser heutiges Zeitungswesen noch in den Kinderschuhen. Die umfassende Bedeutung des gedruckten Wortes kommt erst neuerdings mehr und mehr zur Geltung, Papier und Druckerschwärze ebnen jetzt oft genug den Weg zu großen Erfolgen, zu Ruhm und Reichthum. Alle, welche zur Oeffentlichkeit in irgend einer Weise in Beziehungen stehen oder treten wollen, bedürfen mehr denn je der Zeitungspresse, und so kommt auch jetzt wieder als willkommener und zuverlässiger Rathgeber für die Geschäftswelt und das gesammte inserirende Publikum der zum 33. Male erschienene Zeitungskatalog der Firma Haasenstein u. Vogler A. G. für 1900, um als unentbehrliches Hülfsmittel seinen Platz auf dem Schreibtisch des Geschäftsmannes zu finden. Man hat sich mit dem praktischen Werth der Jahresausgabe dieses Kataloges bereits überall vertraut gemacht und in seiner den täglichen Bedürfnissen angepaßten Form eines Kalenders ist seine redaktionelle Anordnung auch diesmal eine der Firma Haasenstein u. Vogler durchaus würdige. Außer seinen erschöpfenden Angaben über die Zeitungsverhältnisse des ganzen Erdenrundes enthält er alles, was über Post-, Telegraphen- und Reichsbank-Verkehr u. s. w. zu wissen nöthig ist. Ferner ist der Katalog durch seine Uebersichtlichkeit und handliche Form auch als Ortslexikon verwerthbar, und der Notizkalender trägt gewiß nicht wenig zur Erhöhung der Bequemlichkeit bei. In der äußeren Ausstattung hat die altbewährte Annoncen-Expedition diesmal etwas ganz Hervorragendes geboten. Auf mattblauem Grunde hebt sich scharf und klar die in byzantinischem Stile gehaltene, der modernen Richtung angepaßte elegante Titelpressung ab, welche die erhabene Figur einer lorbeerbekränzten weiblichen Figur darstellt, die, mit Stift und Notizbuch ausgerüstet, wie träumerisch, erwartungsvoll dem neuen Jahrhundert entgegenzuschauen scheint. Fürwahr im ganzen ein sehr vornehmes, brauchbares Geschenk, daß die weltbekannte, seit 44 Jahren bestehende Firma mit dem 1900er Katalog ihren Kunden und Geschäftsfreunden auf den Weihnachtstisch legt.

Straßenbeleuchtung für Monat Januar 1900.

A. Gasbeleuchtung.

Ganze.

Vom 1. bis 5. von 5¼ bis 12 Uhr
„ 6. „ 15. „ 5½ „ 12 „
„ 16. „ 23. „ 5¾ „ 12 „
„ 24. „ 31. „ 6 „ 12 „

Theilweise.

Vom 1. bis 5. von 12 bis 7½ Uhr
„ 6. „ 15. „ 12 „ 7½ „
„ 16. „ 23. „ 12 „ 7¼ „
„ 24. „ 31. „ 12 „ 7 „

B. Oelbeleuchtung.

Vom 1. bis 4. von 5¼ bis 11¼ Uhr.
„ 6. „ 7. „ 5½ „ 11¼ „
„ 8. „ 15. — —
„ 16. „ 23. „ 5¾ „ 11¼ „
„ 23. „ 31. „ 6 „ 11¼ „

Der Bürgermeister:
Geller.

„Fortschritt regiert die Welt" — dieser Grundsatz ist nie so bethätigt worden, wie in den letzten Jahrzehnten. Wissenschaft und Praxis, Hand in Hand gehend, haben uns eine Errungenschaft nach der anderen gebracht. Besonders in allen Zweigen der Industrie ist dies zu merken. Nicht an letzter Stelle steht da die Nahrungsmittel-Industrie und da wiederum hat offenbar vor allem die deutsche Maggi-Gesellschaft die vorstehende Maxime auf ihre Fahne geschrieben. Kaum hat sich das allbekannte, nach seinem Erfinder benannte „Maggi" zum Würzen von Suppen u. s. w. die Herzen der Hausfrauenwelt erobert, so werden wir mit einer Anzahl neuer Produkte überrascht, welche sowohl ihrer vorzüglichen Qualität, als auch des billigen Preises und der praktischen Verwendbarkeit wegen dazu berufen sind, Volksnahrungsmittel im eigentlichen Sinne des Wortes zu werden.

Für nur 5 Pfennige erhält man mit Maggi's Frühstücks-Suppen ein ausgezeichnetes Kakao-Frühstück von hohem Nährwerth. Eine Reihe verschiedener Sorten, wie Vanille, Anis, Kola, Spezial, sorgt für angenehmste Abwechselung.

Für 10 Pfennige werden zwei Portionen vorzüglicher Suppe geboten mit Maggi's Gemüse- und Kraft-Suppen. In wenigen Minuten lassen sich aus einem Würfel, ohne jeden weiteren Zusatz, nur mit Wasser zwei Teller bester Suppe herstellen. Eine reiche Auswahl der beliebtesten Sorten, wie Erbs-, Reis-, Tapioca-Julienne-, Gemüse-, Sago-, Kraftmehl-Suppen ꝛc. trägt jedem Geschmack Rechnung.

Für 12 Pfennige bekommt man zwei Tassen Fleischbrühe (fett) und für 16 Pfennige zwei Tassen Kraftbrühe (entfettet, extra stark) mit Maggi's Bouillonkapseln, wovon jede zwei Portionen des feinsten Fleischauszuges in konzentrirter Form mit dem nöthigen Gemüse und Kochsalz enthält. Auch hier genügt einfacher Zusatz von siedendem Wasser.

Man kann der Maggi-Gesellschaft zu der glücklichen Zusammenstellung ihrer Produkte, die sich sämmtlich in einer hübschen Verpackung präsentiren, nur aufrichtig Glück wünschen.

** Die Loose der von Sr. Majestät dem Kaiser und König Wilhelm II. Allerhöchst genehmigten Geld-Lotterie zur Erhaltung des Siebengebirges sind nunmehr durch das General-Debit von Lud. Müller & Co. in Berlin zur Ausgabe gelangt. Der Preis der Loose ist für ein Ganzes 4 Mark und für ein Halbes 2 Mark. Voraussichtlich dürften die 300,000 Loose bald vergriffen sein, denn das Interesse an dem Unternehmen ist in allen Schichten der Bevölkerung ein sehr reges. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß die Siebengebirgs-Lotterie den Theilnehmern recht günstige Chancen bietet. Der erste Hauptgewinn ist 125 000 Mark, der zweite 75 000 Mark, der dritte 50 000 Mark u. s. w. Der kleinste Treffer ist 10 Mark. Insgesammt sind es 15 000 Geldgewinne mit 540 000 Mark.

Wegen Bezug von Siebengebirgs-Loosen wende man sich an das General-Debit Lud. Müller & Co. in Berlin, Breitestr. 5, oder am hiesigen Platze an eine der bekannten Loosverkaufsstellen.

Die Ziehung findet bereits am 29. Januar und folgende Tage zu Köln am Rhein statt.

Ball-Seiden-Robe Mk. 10.50

und höher — 14 Meter — porto- und zollfrei zugesandt; Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide" von 75 Pf. bis 18.65 Mk. p. Met.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.) **Zürich.**



von einigen tausend angesehenen Professoren und Aerzten erprobt, angewandt und empfohlen! Beim Publikum seit 17 Jahren als das **beste, billigste u. unschädlichste**

Blutreinigungs- und Abführmittel

beliebt und wegen seiner angenehmen Wirkung Salzen, Tropfen, Mixturen, Mineralwässern ꝛc. vorgezogen. — Erhältlich nur in Schachteln zu Mk. 1 — in den Apotheken und muß das Etiquett der ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen ein weißes Kreuz, wie obenstehende Abbildung in rothem Felde tragen. Nur 5 Pfg. kostet die tägliche Anwendung.

Die Bestandtheile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Silge 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Absynth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterkleepulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen. — Bestellungsformulare hält vorräthig und ertheilt wegen Ausfüllung derselben jede weitere Auskunft: H. te Laake, Bocholt.

Wer ✱

eine Wohnung sucht oder zu vermiethen hat,
Arbeit sucht oder zu vergeben hat,
etwas kaufen oder verkaufen will,
seinen Waaren-Umsatz vermehren und neue Geschäfts Verbindungen anknüpfen will,
sich seinen Geschäftsfreunden wirksam in empfehlende Erinnerung bringen will,
sein Geschäft rentabel machen will,

der inserire

im „Bocholter Volksblatt"!

Neues für die Plättstube. Alle Hausfrauen u. Plätterinnen, welche Zeit u Arbeit sparen wollen, verwenden mit Vortheil Mack's Pyramiden-Glanz-Stärke (in Packeten zu 10, 20 u. 50 Pf.)

Gottesdienst-Ordnung.

Fest der hl. Dreikönige.

Pfarrkirche.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Vesper und Te Deum.
4 Uhr Rosenkranzandacht.

Liebfrauenkirche.

1/2 7, 8 und 9 Uhr heil. Messen.
10 Uhr Hochamt und Predigt.
2 Uhr Andacht.

St. Josephskirche.

1/2 7 und 8 Uhr hl. Messen.
1/2 10 Uhr Hochamt und Predigt.
2 Uhr Andacht.

Kapelle des Clarissenklosters.

7 Uhr heil. Messe.
(Die Nachmittagsandacht fällt heute aus.)

Sonntag den 7. Januar.

Pfarrkirche.

6, 7, 8 und 9 Uhr heil. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.
4 Uhr Rosenkranzandacht.

Liebfrauenkirche.

1/2 7, 8 und 9 Uhr heil. Messen.
10 Uhr Hochamt und Predigt.
2 Uhr Christenlehre.

St. Josephskirche.

1/2 7 und 8 Uhr hl. Messen.
1/2 10 Uhr Hochamt und Predigt.
2 Uhr Christenlehre.

Kapelle des Clarissenklosters.

7 Uhr heil. Messe.
5 1/4 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

Pfarrkirche.

Donnerstag ist um 1/2 9 Uhr Sacraments-Hochamt, Abends 6 Uhr Sacraments-Andacht.

Kapelle des Clarissenklosters.

Dienstag Abend 5 1/4 Uhr Antonius-Andacht.

Verein
zu Ehren des hl. Herzens Jesu.

Die Sammler werden ersucht, ihre Heftchen bis spätestens **Samstag, den 6. Januar** abzugeben.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Fourage für die Pferde der hier stationirten berittenen Gendarme für das Jahr 1900/1901 soll am

Mittwoch, den 10. Januar,
Vormittags 11 Uhr,

im Stadtsecretariate, Zimmer Nr. 5, öffentl. an den Mindestfordernden vergeben werden.

Bocholt, 30. December 1899.

Der Bürgermeister:
Geller.

Bekanntmachung.

Unter dem Viehbestande des Kaufmanns Müller in Hemden ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Bocholt, den 2. Januar 1900.

Der Amtmann:
Döink.

Auf sofort ein anständiges kath.

Mädchen

gesucht, welches zu Hause schlafen kann.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Zu Mai oder früher ein

Kindermädchen

gesucht von

Frau Otto Degener,
Südwall.

Wer schnell u. **billigst Stellung finden** will, verlange per Postkarte die **Deutsche Vakanzen-Post** in Eßlingen.

Angehender Commis

von einer hiesigen Weberei gesucht.
Schriftl. Offerten u. Gehaltsansprüche unter **X. 22** an die Exped. ds. Bl.

Junger Kaufmann,

25 Jahre alt, militairfrei, kathol. Confession, welcher seit sechs Jahren auf dem Comptoir einer Oelmühle und Seifenfabrik thätig ist, u. noch in ungekündigter Stellung sich befindet, perfect in Buchhaltung und Correspondenz, eine schöne Handschrift schreibt und stenographirt, sucht per 1. April oder früher passende Stellung.

Auf Wunsch kann auch Caution gestellt werden.

Gefl. Offerten unter **G. F. 200** an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Junger Mann,

welcher in einer Spinnerei als

Expedient

thätig war und seiner einjähr. Dienstpflicht genügt hat, sucht sofort gleiche oder ähnliche Stellung. Offerten unter **S. R. 100** an die Exped. der Rheydter Volkszeitung in Rheydt.

Ein **junger Mann** vom Lande sucht Stelle als

Packer oder Lagerarbeiter.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Ein verheiratheter Mann

sucht Beschäftigung auf Lager oder Musterzimmer für 3 Tage in der Woche.
Gefl. Offerten unter **R. 215** an die Expedition dieses Blattes.

Bekanntmachung.

Die zur Abgabe einer Einkommensteuer-Erklärung verpflichteten Personen des Veranlagungsbezirks mache ich aus Anlaß der bevorstehenden Aufstellung der Steuer-Erklärungen auf die Bestimmung des Artikels 4 II No. 5 der Ausführungs-Anweisung vom 5. August 1891 zum Einkommensteuergesetze vom 24. Juni 1891, nach welcher die Staats-Einkommensteuer und Ergänzungssteuer, sowie die Abgaben an kommunale und andere öffentliche Verbände, also die Zuschläge zu den vorgenannten Steuern, wie auch die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer bezw. die von diesen Steuern erhobenen Zuschläge von dem steuerpflichtigen Einkommen **nicht** in Abzug gebracht werden dürfen, besonders aufmerksam.

Borken, den 2. Januar 1900.

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungs-Commission:
Bucholtz.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die Allerhöchste Verordnung vom 13. ds. Mts., durch welche die beiden Häuser des Landtages der Monarchie auf den 9. Januar k. J. in die Haupt- und Residenzstadt Berlin zusammenberufen worden sind, mache ich hierdurch bekannt, daß die besondere Benachrichtigung über den Ort und die Zeit der Eröffnungssitzung in dem Bureau des Herrenhauses, hier Leipzigerstraße No. 75, und in dem Bureau des Hauses der Abgeordneten, hier Prinz Albrechtstraße No. 5/6, am 8. Januar k. Js. in den Stunden von 9 Uhr früh bis 8 Uhr Abends und am 9. Januar k. Js. in den Morgenstunden von 8 Uhr früh ab offen liegen wird. In diesen Bureaus werden auch die Legitimationskarten zu der Eröffnungssitzung ausgegeben und alle sonst erforderlichen Mittheilungen in Bezug auf dieselbe gemacht werden.

Berlin, den 15. December 1899.

Der Minister des Innern:
(gez.) Freiherr von Rheinbaben.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur Kenntniß gebracht.

Bocholt, den 30. December 1899.

Der Bürgermeister:
Geller.

Großer Hasenverkauf.

Am Freitag Nachmittags 1/2 2 Uhr beginnend, werde ich im Langenhoff'schen Restaurant

circa 100 Hasen

öffentlich meistbietend verkaufen. Falls der Durchschnittspreis 3,50 Mark übersteigt, wird der Mehrertrag dem St. Agnes-Hospital überwiesen werden.

Vernier.

Verding.

Die Erd-, Maurer-, Zimmer-, Schmiede-, Glaser- und Anstreicher-, Klempner- und Dachdecker-Arbeiten

zu der Fabrikanlage der Herren **Driessen & Becker** sollen vergeben werden.

Die Verdingsunterlagen sind bei mir einzusehen.

Die Offerten müssen bis zum **15. Januar, Mittags 12 Uhr,** bei oben genannter Firma abgegeben werden.

G. Rümping.

Garantirt reine Federfüllung.

Großes Lager fertiger Betten

von den billigsten bis zu den feinsten sowie einzelne Theile:

Kissen, Decken, Bezüge

halte stets vorräthig und empfehle bestens.

Kissen von 1,50 Mk. an, zweischläfige Ober- und Unterbetten mit 10 Pfd. Federn gefüllt von 9 Mk. an.

Heinr. Eising,
Königstr. 119.

Garantirt reine Federfüllung.

Stollwerck's Chocolade und Cacao

anerkannt vorzüglich.

64 Medaillen. 27 Hofdiplome.

Ueber alle Erdteile verbreitet.

Vorräthig in **Bocholt** bei Gebr. Driessen, R. Lindenberg, Cond., Hch. te Laake, A. Hoepfner, H. G. van Oopen, Ed. Rademaker und bei C. Teuwsen.
In **Borken** bei H. Lünenborg, H. Spangemacher, A. Sonntag, Co nd., Jean Weeg und bei Dina Lünenburg.
In **Anholt** bei Gerh. Reimer.
In **Rhede** bei A. Tinnefeld.
In **Weseke** bei Joh. Kemper und bei Hch. Markers jr.

Adalbert Schievekamp,

Wesel, Friedrichstr. 6.
Inhaber deutscher Reichspatente. — Goldene Medaille.
SPECIALITÄT:
Künstliche Glieder, orthop. Maschinen
mit Patent-Kugelgelenk (eigene Erfindung),
Leibbinden und Bruchbandagen.
Lager sämmtlicher Artikel der Krankenpflege u. s. w.

Eigene Dampfschleiferei, Polier- und Dreherei.
Galv. Vernickelung mittels Dynamomaschinen.
Lager erstklass. Fahrräder u. Zubehörtheile.
Vertreter: **Peter Rolf,** Bocholt.
Persönlich jeden Montag von 10—12 Uhr zu sprechen.

Winter-Fahrpläne

zu haben in **J. & A. Temming's Buchhdlg.**

Die Stadtsparkasse Bocholt

ist in der Zeit vom 1. bis 9. Januar 1900 für das Publikum geschlossen.

Bocholt, 30. December 1899.

Die Verwaltung.

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Zu der am 9. Januar beginnenden Ziehung der ersten Klasse sind noch einige 1/10 Loose zu haben. Preis M. 4.40.

Bocholt. **Diepenbroek.**

Am Neuthor sind

2 Wohnhäuser,

zweistöckig, fast neu, mit allen Bequemlichkeiten versehen, sofort ganz oder getheilt zu vermiethen. Zu jedem Hause gehört ein größerer Garten.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Eine schöne

Oberwohnung,

5—7 Räume, nebst Keller und Bodenraum, sofort oder später zu vermiethen.

Aloys Sommers,
Leopoldstr. 9 (Osterthor).

Die Oberwohnung

meines Hauses ist zum 1. April anderweitig zu vermiethen.

Bernh. Feldhaus,
Hohenzollernstr.

Möbl. Zimmer

mit voller Pension per sofort zu vermiethen.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

3 freundl. möbl. Zimmer

sind einzeln mit voller Pension zu vermiethen.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

2 Zimmer

im neuen Esch zu vermiethen.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Eine kleine Wohnung

von einer ruhigen Familie zu miethen gesucht.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Junger Kaufmann sucht pr. 1. Febr.

freundl. möbl. Zimmer mit Pension.

Offerten mit Preisangabe unter **Z. 1900** an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Ein kleines

Ackergut

mit neuerbautem **Wohnhaus** (eventuell so groß, daß man ein Pferd halten kann) ist zu vermiethen. Auch kann das Gut kleiner abgegeben werden. Dasselbe ist eine Viertelstunde von einer Molkerei entfernt. Antritt nach Uebereinkunft.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Siekenhof.

Ca. 90 Ruthen, für drei sehr schöne Bauplätze geeignet, zu verkaufen.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

In Biemenhorst, 20 Minuten von der Stadt, sind mehrere

Bauplätze

zu kaufen.
Näheres **Weselerstr. 222.**

Rheumatismus und Asthma.

Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit, so daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel (durch ein austral. Mittel Eucalyptus, Naturproduct des Eucalyptusbaumes) befreit und sende meinen leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst und postfrei Broschüre über meine Heilung.

Klingenthal i. Sachs.
Ernst Hess.

Zahnschmerz hohler Zähne beseitigt sicher sofort „Kropp's Zahnwatte" (20% Carvacrolwatte à Fl. 50 Pfg. nur echt

Gebr. Steiner,
Drogerie zum rothen Kreuz.

Wollen Sie Geld sparen? fordern Sie gratis u. franco den Katalog über uns. I. klass. „Stabil"-Fahrräder u. Zubehörtheile hocheleg., leichtlauf. Masch. Eigene Fabrik. aller Theile, daher allerbilligste Preise. *Wiederverkäufer gesucht.* **C. HEITZEL & Co.** Spremberg N.-L. No. 347



Alle, die sich für einen evangelischen Gesangverein interessiren, werden am Samstag, den 6. d. M., 3 1/2 Uhr Nachmittags, zu einer Besprechung in der „Flora" eingeladen.

Mehrere Interessenten.

Für Webereien.

Ca. 500 Pfd. 18er und 22er

Water & Mulegarn

in verschiedenen Farben sind preiswerth abzugeben.

Offerten unter **A. E. 201** an die Expedition dieses Blattes.

100 Cigarren umsonst!

Durch selten günst. Einkauf eines bedeutenden Postens der vorzügl. Marke Sumatra-Deckblatt-Cigarren mit ff. Einlage, vers. ich dieselben f. den Ausnahmepreis von 200 Stck. für **5 Mk. 35 Pfg.** u. gebe noch dieses letzte Mal 100 Stck. von derselben Sorte gratis, also 300 Stck für 5.35. Diese Vergünst. hat nur bis 15. Jan. Gültigkeit und findet eine Zugabe für die Folge nicht mehr statt. Versand franco Nachnahme. Garantie: Zurücknahme, Geld zurück. Ich kaufe Partien u. event. Concursläger u. verkaufe daher so billig. Einen Theil der Zug. bitte an Bek. zu verth. und diese zur Bestellung zu veranlassen.

L. Kuttner, Versandhaus, **Hamburg.**

Nussschalen-Extract

zum Dunkeln der Kopf- u. Bart-Haare der kgl. Hof-Parfüm-Fabrik von **C. D. Wunderlich** in Nürnberg, eingef. s. 1863. 3mal prämiirt. Rein vegetabilisch, gar. unschädl., à 70 Pf.

Dr. Orphilas Haarfärbe-Nussöl,
à 70 Pf., ein feines, den Haarwuchs stärkendes **Haaröl.**

Wunderlich's echtes u. nicht abfärbendes

Haarfärbe-Mittel

à 1 M. 20 Pf., groß à 2 M. 40 Pf. (das Beste und Einfachste, was es gibt)

Alb. Hoepfner, Drogerie.

Gestempelte Trauringe

In sauberer Ausführung und jedem Goldgehalt zu den billigsten Preisen.

J. Ahlers, Ravardistrasse 223

Sparsame Hausfrauen gebrauchen mit Vorliebe

VINETA

die Spezialmarke des Westfälischen Margarine-Werks in Bielefeld.

Vineta ist im Geruch, Geschmack und Nährwert gleich bester Naturbutter.

Vineta giebt köstliche Saucen für Fleisch und Fisch. Sie schäumt, bräunt und duftet wie Naturbutter.

Vineta schmeckt auf Brot gestrichen wie feinste Molkereibutter.

Vineta eignet sich vorzüglich zur Kuchenbäckerei und zu Kochzwecken.

Vineta kostet ungefähr die Hälfte wie Naturbutter.

Vineta ist bacterienfrei, da Rahm und Milch, mit denen dieselbe hergestellt, sterilisiert sind.

Vineta ist die eingetragene Schutzmarke des Westfälischen Margarine-Werks, nach eigenem Verfahren hergestellt und durch alle besseren Geschäfte zu beziehen.

Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen!

Kein Bruch mehr!

2000 Mark Belohnung

demjenigen, der beim Gebrauch meines **Bruchbandes ohne Feder** nicht von seinem Bruchleiden **vollständig** geheilt wird. Man hüte sich vor minderwerthigen Nachahmungen.

Auf Anfrage Broschüre gratis und franko durch das

Pharmaceutische Bureau, Valkenburg (L.), Holland.
Da Ausland Doppel-Porto.

Im Jahre 1900

waschen sich Alle mit der echten

Radebeuler Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, weil es die beste Seife für eine **zarte weiße Haut** und **rosigen Teint,** sowie gegen **Sommersprossen** und alle **Hautunreinigkeiten** ist. à St. 50 Pf. bei: Albert Höpfner, Adler-Drog.

Apfelsinen.

Schöne süße Apfelsinen
sind eingetroffen und empfehlen

Gebr. Steiner,
Drogerie zum rothen Kreuz.

Ein gut erhaltenes,

starkes Damenrad

billig abzugeben.
Wo, sagt die Expedition ds. Bl.

Für Kranke u. Genesende

+ COGNAC

der Dampf-Wein-Brennerei von

PAUL SCHMITT

Weinguts-besitzer **Ober-Olm** bei Mainz am Rhein die Flasche Mark **2.—** bis Mark **10,—** aus Destillaten **nur gesunder reiner Naturweine** (**nicht** aus krankem oder Kunstwein!) Aerztlich empfohlen, vielfach höchst prämiirt, gesetzlich geschützt.

Nur echt, wenn Etiquette und Kapsel voile Firma „Paul Schmitt, Ober-Olm" tragen. Broschüre gratis in der

Haupt-Verkaufsstelle:
O. Hartwig, Boeholt.
Neustrasse 127.

Monogramme und Kupfer-Schablonen

für
Weiß-Stickerei,
sowie Zubehör
empfehlen preiswerth
J. & A. Temming.

SPARKASSE

der
Bürgermeisterei Sterkrade
nimmt **Einlagen** bis zu **10000 M.** (auch durch die Post) an und verzinst diese mit **4%**

Für alle **Hustende** sind

Kaiser's Brust-Caramellen

aufs dringendste zu empfehlen.

2480 notariell beglaubigte Zeugnisse liefern den schlagendsten Beweis als **unübertroffen** bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.** Packet 25 Pfg. bei:

Herm. Eising in Bocholt,
Th. Schüling in Rhede.

Scrophulösen, tuberkulösen und schwächlichen Kindern und Erwachsenen empfehle wieder meinen beliebten, weit und breit bekannten

Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran.

Der **beste u. wirksamste** Leberthran. **Geschmack besonders fein.** Leicht und **ohne Widerwillen zu nehmen.** Diesjährige Füllung besonders schön. **Viele ärztliche Atteste und Danksagungen.** Dauer der Kur von September bis Mai. **Originalflaschen in grauen Kästen à 2 u. 4 Mk.** Letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. Man fordere stets **Leberthran von Apotheker Lahusen, Bremen.** Nur so **allein echt.** Nähere Auskunft gern vom Fabrikanten. Stets frisch vorräthig in **Bocholt** in der **Marien- und St. Georgius-Apotheke.**

Papier-Stoff-Wäsche
empfehlen **J. & A. Temming.**

Vocal- und Instrumental-

CONCERT

am 14. Januar 1900, Nachmittags 5 Uhr,
im
Bayrischen Hof
vom
Gesangchor des Bocholter Kriegervereins
(Dirigent W. Langheinrich)
unter gefl. Mitwirkung des Instrumental-Vereins.

Restauration „Vier-Jahreszeiten".

Am Sonntag den 7. Januar 1900,
Nachmittags 4 Uhr,
findet in meinem neu dekorirten Wintergarten ein

Grosses Concert

statt.
Ausgeführt von der Bocholter Kriegerkapelle.
Entrée frei.
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
B. Demming.
NB. Guter trockener Weg.

Duisburg-Ruhrorter Bank
in Duisburg.

Die Bank empfiehlt sich zur Vermittelung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.
Neben laufenden Rechnungen, die zu vortheilhaften Bedingungen geführt werden, bringt die Bank ihr provisionsfreies Chek- und Depositen-Conto in empfehlende Erinnerung.
Depositen-Einlagen verzinsen wir, je nach Kündigungsfrist, mit 2½—4½% p. a. Die Verzinsung beginnt mit dem Tage der Einlage und währt bis zum Tage der abgelaufenen Kündigung.
Für Guthaben im provisionsfreien Check-Verkehr vergüten wir 2% Zinsen p. a.
Für Wechsel-Domicile wird ⅙% Provision, jedoch mindestens 30 Pfg. pro Stück berechnet.
Den An- und Verkauf von sämmtlichen Effecten besorgt die Bank bei billiger Bedienung und giebt frei von Provision und Spesen die in ihrem Kurszettel notirten Papiere ab. Dieselben sind stets in grösseren Beträgen vorräthig.
Die Bank nimmt in ihrem feuersicheren Gewölbe Werthpapiere und Werthsachen auf und geschlossen in Verwahr. Die Werthstüke jedes einzelnen Deponenten werden auf dessen Namen eingeschrieben und als sein auch äusserlich kenntliches Eigenthum unter Doppelverschluss zweier Beamten aufbewahrt. Bei offenen Depôts besorgt sie die Einziehung der Coupons, Controlirung der Auslosungen, Einkassirung ausgelooster Stücke und die Einholung neuer Couponsbogen. Für Controle und Aufbewahrung werden von nom. M. 1000 pro Jahr nur M. —,33 Pfg., in minimo für jedes offene Depôt M. 3,— berechnet.
Die in unserer neu angelegten feuer- und diebessicheren Stahlkammer aufgestellen eisernen Schränke mit verschliessbaren Fächern stellen wir, soweit Vorrath reicht, dem Publikum zur Aufbewahrung von Werthsachen miethweise zur Verfügung. Die Miethe für ein Schrankfach beträgt je nach Grösse: 20, 27,50, 35 und 60 M.
Jede weitere Auskunft und nähere Bedingungen werden auf Wunsch gerne mitgetheilt.

Bruchleidende wollen nicht versäumen!

sich von der Vorzüglichkeit meiner, mit der Königl. Preuß. Staatsmedaille prämiirten und von ärztlichen Autoritäten begutachteten

Bruchbänder

zu überzeugen. Tausende immerfort einlaufende Anerkennugsschreiben beweisen, daß dieselben sich nicht allein durch tadellosen Sitz auszeichnen, sondern auch bei fortgesetztem Tragen Verkleinerung und Heilung möglich machen. Von **Patent-Bruchbändern (Gürtelbruchbänder ohne Federn)** sowie allen anderen Systemen halte stets ein **grosses Lager.**
Für jeden besonderen Fall wird ein zweckentsprechendes Bruchband sofort angefertigt.
Leibbinden, sowie alle Bandagen für Frauenleiden.
H. Schievekamp der Aeltere,
Wesel, Hohestr. 475,
Specialgeschäft für künstl. Gliedmaßen, orthop. Apparate, chir. Instrumente und Bruchbandagen.
Jeden Mittwoch von 10—11½ Uhr bei Herrn **J. Strick, Bocholt, Neustraße, persönlich anwesend.**

Regulateure von 10 Mk. an. — J. Ahlers, Uhrmacher. — Gold, Bronzirunge billigst.



Navardistraße 232,
empfiehlt sich zur
Anbringung electrischer Klingel und Telephon-Anlagen
für Wohn- u. Geschäftsräume, Fabriken, Hôtels u. s. w.
unter mehrjähriger Garantie.

Präparirten Düngekalk SII.

95—98% Ia. gemahlenen kohlensauren Kalk empfehle zur Herbstdüngung für Roggen, Stoppelrüben u. s. w. per 100 Pfund zu 40 Pfg.
Stets vorräthig.
Vertreter werden an allen Plätzen gesucht.
Wwe. H. Böcker, Oeding i. W.

Gegründet: 1846.

Underberg-Boonekamp

Export nach allen Welttheilen!

Devise:
Semper idem,

Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimniss der Firma:
H. UNDERBERG-ALBRECHT
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rathhause in **Rheinberg** am Niederrhein.

Anerkannt bester Bitterlikör!

Prämirt: Düsseldorf 1852. Paris 1855. London 1862. Cöln 1863. Dublin, Queens 1865. Paris 1867. Altona 1869. Bremen 1874. Cöln 1875.
Prämirt: Sydney 1879. Melbourne 1880. Cleve, Porto Alegre 1881. Bordeaux 1882. Amsterdam 1883. Calcutta 1883/84. Antwerpen, Cöln 1885. Adelaide 1887. Brüssel 1888. Chicago 1893.

Man verlange in Delicatess-Geschäften, Restaurants, Café's etc. ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

Vinavigo.

Spanische Weingesellschaft Hamburg.
Direkter Import feiner **garantirt reiner Weine.**
Portwein—roth, süss mit feinem, kräftig-gewürzhaftem Aroma; **Portwein—weiss,** süss, angenehm-milde, aromatisch; **Sherry,** halbsüss, sehr fein und kräftig; **Madeira,** halbsüss, von angenehm-herzhaftem Geschmack; **Marsala,** halbsüss, feines mildes Aroma; **ff. Cognac** und **Rum; Lacrimae Christi,** goldgelb, hochfein, sehr süss und fett, dem Tokayerwein ähnlich; Specialität: **Medicinal-Malaga,** dunkel, voll, süss, ausgezeichnet durch hohen Gehalt an Nahrungsstoffen; Schwächlichen, Kranken, Blutarmen und Bleichsüchtigen besonders zu empfehlen.
Verkauf in ganzen und halben Flaschen zu Original-Preisen in der **St. Georgius-Apotheke (W. Reygers)** in **Bocholt** am Markt.

Ch. Lau, Architect,

Osterstraße 50, I. Etage,
empfiehlt sich in Anfertigung von
Bauzeichnungen, Kostenanschlägen, Berechnungen und Baurevisionen.

Die beste Seife für jeden Gebrauch ist unstreitig
Industrie-Seife
mit dem Hammer.
Allein. Fabrikant:
Herm. Meininghaus jr.
Dampf-Seifen-Fabrik,
Dortmund.
Ueberall erhältlich.
Gegründet 1849.



Clemens Kösters,

Viehstraße,
empfiehlt sich als billigste Bezugsquelle für
Taschenuhren, Regulateure, Wecker- u. Wanduhren
— in großartiger Auswahl. —
Reparaturen werden schnell und billigst ausgeführt.
Mehrjährige Garantie.
Alleinige Niederlage:
Glashütter Uhren
von
A. Lange & Söhne in Glashütte.

Weisskalk, Wasserkalk, Schwemmsteine,

sowie alle Sorten
Hausbrand- und Kessel-Kohlen
empfiehlt billigst
Wilh. Nehling,
Nobelstraße 330. — Lagerplatz Bahnhof 9—10.



Nur die Marke „Pfeilring"

gibt Gewähr für die Aechtheit des
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin
Man verlange nur
„Pfeilring" **Pfeilring" Lanolin-Cream**
und weise Nachahmungen zurück.

Bocholter Sanitätscolonne.

Die erste Uebung findet am **Samstag den 6. Januar** (Hl. drei Könige) im großen Saale des **„Bayrischen Hofes"** von 6—7 Uhr Abends statt.
Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet ein
Der Vorstand.

Hubertus-Verein.

Samstag, 6. Jan., Abends 8½ Uhr:
Versammlung.

Kath. Arbeiterverein.

6. und 7. Januar:
Weihnachts-Verloosung.
Beginn **6** Uhr.

St. Antonius Männer-Verein.

Am Sonntag den 7. Januar,
Mittags von 11½ bis 1 Uhr,
General-Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Empfang der monatl. Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Städtische Sparkasse Dorsten

Promenade No. 456/1
gewährt für Einlagen in jeder Höhe 3½% und nimmt solche auch per Post eingesandt an.
Die Verwaltung.

PATENTE etc.

schnell & gut Patentbüreau.
SACK—LEIPZIG

Soeben ist erschienen:
Das wunderbare innere und äußere Leben der Dienerin Gottes
Anna Katharina Emmerich
aus dem Augustiner-Orden.
Von **P. Thomas a Villanova Wegener.** Mitglied des Augustiner-Ordens.
16°. 392 Seiten.
Dritte verbesserte und mit 15 bildlichen Darstellungen aus ihrem Leben vermehrte Auflage.
Preis gebunden Mk. 3.—.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Buchbinder, sowie von der **A. Laumann'schen Buchhandlung, Dülmen i. W.**

Von der Reise zurück!

Dr. med. Buss,
Specialarzt für Hals-, Nasen- u. Ohrenleiden,
Münster i. W., Salzstr. 35.

Haut- ꝛc. Krankheiten

auch brieflich.
Specialarzt Dr. Hemmerling,
DÜSSELDORF
Oststraße 65.

Friedrich Schauss

Herren-Confection.
Reben- und Viehstraßen-Ecke, 1. Etage.
Anfertigung
von Herren-Garderoben bei elegantem, gutsitzendem Schnitt und solider Bearbeitung.

Apotheker Thelen's
Pimpinellbonbons
gegen
Husten, Heiserkeit und Verschleimung
zu 25, 30 und 50 Pfg. bei **Gebr. Stelner,** Drogerie zum rothen Kreuz, **Bocholt.**

20000 Rothe Betten
wurden vers., ein Beweis wie beliebt m. Betten sind. Ober-, Unterbett u. Kissen 12½, prachtv. Hotelbetten nur 17½, Herrschafts-Betten 22½ Mk. **Preisliste gratis.** Nichtpass. zahle Betrag retour. **A. Kirschberg, Leipzig, Bücherstr. 12.**

Eine silberne Uhr

mit **Kette** gefunden.
Wo, zu erfragen in der Exped. d. B.

Eine echte
Emaille-Broche

(mit Bild) zwischen Westend und der Pfarrkirche
verloren.
Gegen Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.



Ein dunkelbrauner Jagdhund

mit weißer Brust **zugelaufen.**
Näheres in der Expedition ds. Bl.

St. Joseph's Krankenlade.

Am Sonntag den 7. Januar,
Vormittags von 10½—12 Uhr:
Empfang der fälligen Beiträge.

Ortskrankenkasse I.

Montag den 8. Januar:
Empfang der Beiträge:
Vormittags von 9—12 Uhr
und Nachmittags von 1½—4¾ Uhr.

Westfälischer Bankverein,

Filiale Bocholt
in
Bocholt.

Eröffnung laufender Rechnungen.
Ankauf und **Incasso** von **Wechseln.**
Depositen- und **Check-Verkehr.**
Ausstellung von **Checks** und **Wechseln** auf alle in- und ausländische Hauptplätze.
An- und **Verkauf** von **Werthpapieren, Kuxen** und **Bohranthellen.**
Gute Anlage-Papiere stets vorräthig.
Einlösung von **Coupons.**
Beleihung von **Werthpapieren** (Lombard).
Aufbewahrung und **Verwaltung** von **Werthpapieren.**
Controle der **Verloosung.**
Welt-Circular-Creditbriefe an allen grösseren Plätzen der Welt, sowie an allen bedeutenderen Badeorten Europas zahlbar.
Circular-Creditbriefe auf mehrere, im voraus namhaft zu machende Plätze.
Special-Creditbriefe auf einzelne Plätze.
Telegraphische Ueberweisungen, Auszahlungen, Tratten, Rembours-Credite auf alle überseeischen Handelsplätze

Baar-Einlagen in gebührenfreier Rechnung verzinsen wir bis auf Widerruf:
ohne vorherige Kündigung 2½ Procent Zinsen fürs Jahr,
bei 2 monatlicher Kündigung 3 Procent Zinsen fürs Jahr,
bei 3monatlicher Kündigung 3½ Procent Zinsen fürs Jahr,
bei 6 monatlicher Kündigung 4 Procent Zinsen fürs Jahr,
bei 12monatlicher Kündigung 4¼ Procent Zinsen fürs Jahr,
auf **Check-Conto** 2½ Procent Zinsen fürs Jahr.

Die Verzinsung beginnt mit dem der Einzahlung folgenden Werktage und dauert bis zum Tage der Abhebung.
Westfälischer Bankverein,
Filiale Bocholt.